

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian
Lohenstein, Daniel Casper
Gryphius, Christian**

Breßlau, 1679

Achter Auftritt. Silvio

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Darzu der Sapiro mir ihr zum Schaden rieht
 Und sagte/wie sie Treu und Redligkeit gebrochen /
 So hätt ich mich genug an ihrer List gerochen.
 Es gieng ihr an den Hals/doch mein gesetzter Geist
 Wil nicht/das mich ein Weib izt in Verwirrung reißt.
 Die Bosheit einer Frau war allzusehr gehret/
 Wann auch durch dieses würd ein reiner Geist gestöret/
 Wenn er sich rächen soll. Corisca mag izund
 Verbleiben/was sie wil/es ist ihr wohl vergunt.
 Sie darff sich wegen mein nicht in den Tod begeben/
 Sie mag/dafern sie will/izt wegen andrer leben.
 Ihr Leben soll und muß mir künftigt Rache seyn.
 Sie lebt izt ihrer Schmach und Buhlschafft ganz allein/
 Ihr Zustand wehret mir/ihr Feindschafft zu erzeigen/
 Ihr Spott/nicht ihre Schuld wird mir zur Herzen steigen.

Achter Auftritt.

SILVIO.

Du Göttin! die du janur Göttin denckst zu seyn
 Des Volckes/das man kan falsch/blind und müßig schauen/
 So durch verkehrten Sinn ehrt deines Rahmens Schein/
 Und mit nichtigem Vertrauen
 Dir Tempel und Altar wil bauen /
 Sag ich Tempel? Zufluchts-Städte/ Schand-und Bosheit-reicher
 Wercke/

Da fälschlich sich der Titel reiner Pracht/
 Der faulen Schlipffrigkeit zn einer Decke macht.
 Und das man nicht das Schand-Spiel mercke /
 So bistu Göttin stets bedacht/
 Dein eigne Schuld durch fremde Schuld zudecken /
 Wann du deinem Volcke läßt frey den Heilheits-Zügel schießen.
 Thorheits-Freundin/Diebstahlhüßtern/ Seelenförrern / Weltbe-
 trug /

Das

Das Meer das hatte guten Fug/
 Das es aus seiner Schos dich/ Tochter/ hiez entpreissen/
 Und als ungeheure Mutter dich ließ in der Muschel stecken/
 Dich/ dich/ die erlichlich zwar durch linde Hoffnungs-Lufft
 Jederman berufft;
 Doch bald darauf in allen Herzen
 Nichts anders würck/ als Ungehum und Schmerzen/
 Als Angst und Wein
 Daß du besser eine Mutter vieler Stürme/ Qual und Threnen/
 Von Bahwitz und vergebnen Sehnen/
 Als der Liebe köntest seyn.
 Betrachte doch iht das verliebte Paar/
 So du in Noth hast wollen setzen;
 Ist die Allmacht/ so du rühmest/ dir is und nicht ganz verkürzet/
 So rette doch der armen Nympfe Leben/
 So dein überzuckert Gift iht hat in den Tod gestürket.
 D mehr als gelückliche Zeit!
 Da dir meine keusche Seele/ Cynthia, gepiedmet war.
 Cynthia, die hier mein Geist wil vor seine Gottheit schätzen/
 Und ihr ewig Dpffer geben.
 Ach! mächtige Gottheit!
 Die unten die trefflichsten Seelen erkent:
 Als wie bey den Sternen glänzet. deines Feuers Zierligkeit/
 Wie sicher kan man doch in deinen Diensten schweben/
 Da die armen Venus-Knechte nichts betrifft als Noth und Leid/
 Das Volk/ so dich verehrt/ legt wilde Schweine nieder/
 Durch Schweine sind zumalmt der Venus-Knechte Glieder.
 Hier ist mein Bogen/ der nicht fehlt/
 Meine Krafft und Lust;
 Die Pfeile stecken hier/ den nichts als Sieg bewußt;
 Und derer Flug allzeit zum Ziele rennet/
 Das kleine Gankel-Spiel/
 So man die Liebe nennet/
 Und ihm die kindischen Waffen erwehlet/
 Romm iht herbey/ und stürme wie es wil.
 Was mach ich aber doch? Ich ehre dich zu viel/

3

Du

- Du kleiner Kinder-Schütze/komm/komm/und reize mich!
 Ich ruffe dich/so sehr ich kan;
 Komm doch heran.
 Die Weitsch ist nur/weil du ein Kind/ vor dich. (VV. Ich
 Ist dis der Widerschall/so in dem Walde blieben? (VV. lieben
 Die Liebe ruff ich iht: So bistu nun alhier. (VV. hier.
 Hier der Sohn derselben Gottheit/so den Adon ihr er-
 fiesi. (VV. ist
 Ist es so/des Mavors Hure/so die Sterne lehret scher-
 ken. (VV. herzen
 Herzlich klag ich/so zu lallen und mit Wind und Luft zu
 sprechen. (VV. rächen
 Rächen wil sich derer Sohn/die so mancher Mann be-
 rennet. (VV. brennet
 Brennstu gleich/so wird Vulcan dich doch nicht vor
 Sohn erkennen/ (VV. nennen
 Nennen wird er dich das Wesen/so die Herzen aufze-
 schwellt. (VV. Welt
 Welt/ist dieses dein Pallast/das man hier in Straffe
 falle. (VV. alle
 Alle / so dich nicht verehren? doch was wird sie wol
 verzehren? (VV. Zähren
 Zähren? Soll ich auch denn weinen/denn du stets umsonst
 herannt? (VV. Brant
 Brant/wenn komt es/das der Brandt mir Gemüth und
 Blut erhigt? (VV. iht
 Iht bald? Ich weiß es nicht: Kan man denn so bald
 entbrennen? (VV. rennen
 Rennen soll ich zu der Liebe? Ach! sie bleibet wohl dort-
 hinden. (VV. Dorinden
 Die Dorinde soll es seyn? Meinstu dieses denn also? (VV. So
 So soll ich denn Feinde lieben? Sage mir wer zwinget
 mich? (VV. Ich
 Ich soll iht durch dich erliegen/und durch deiner Feinde
 Stich? (VV. dich

Durch

Durch mich und meinen Pfeil? Was wirstu endlich spre-
chen? (VV. Brechen

Mein zubrochen Pfeil und Bogen soll dir nachdem Kopffe
stiegen (VV. Lügen

So schau ich ja, daß du mit Weine bist gefüllet!

Lege dich doch auf ein Ohr/
Und schlaff zuvor.

Doch sage mir doch auch/woraus dein Hochmuth quillet?
Wann aber zeigstu mir doch deiner Flammen Blis?

Ist ist schon vorbei! (VV. Jg

O der lahmen Prophecey!
Wie aber schau ich nicht in jener Hecken/
Oder komt es mir so für?

Sieh etwas graues strecken/
So sich einem Wolfe gleicht;

Es scheint nicht nur/es ist ein großer Wolf allhier.
Wer ist es,der mir ist nicht an Gelücke weicht?

D Tag/aus welchem nichts/als Sieg und Ehre quillt?
D Göttin/die mich heist zu fällen doppelt Wild!

Wie/daß ich doch verweile/
Schaue Göttin/ wie ich will

Den besten meiner Pfeile/
In deinem Nahmen ist erkiesen.

Ewige Schützün/damit das Gelücke
Mir nicht den Schuß verrücke/
So laß ihn auf das rechte Ziel

Durch deine Leitung seyn gewiesen!
In deinem Nahmen fleucht er ist aus meiner Hand/
Die Haut gelob ich dir/als meiner Liebe Pfand;
D schöner Schuß!

Der Pfeil der steckt alldar/wohin ich ihn gericht!
Ach/hätt ich meinen Spieß ihn vollends recht zu sässen!

Bald nimt er auß Gepürche seinen Lauf!
Es scheint,daß ich ist die Stein ergreifen muß;
Doch findet man ihr auch nicht viel an dieser Stellen.

Was aber halt ich mich doch noch vergebens auf?
 Und suche mir Gefchoß?
 Was mach ich mir Verdruß?
 Was ißs / das mir gebricht?
 Hier steckt ja noch ein Pfeil / der soll den Garaus machen.
 Ach! was schau ich doch vor Sachen!
 Was hastu Silvio gethan!
 Ach! Silvio, du Zweck von aller Noth/
 Unter einem Wolfes-Kleide schenstu einen Hirten nieder!
 O schwerer Fall / den ich nicht wohl vertragen kan!
 O Zufall / ärger als der Todt!
 Mich deucht / ich kenne ihn /
 Der Linceo sicht bey ihm / und hält die matten Glieder!
 O du verfluchter Pfeil / wie flogstu so dahin?
 Du tödtliches Gelübb' und Ursach aller Pein/
 Die meine Lust zerfödret!
 Doch muß die Göttin mehr / als dieses tödtlich seyn?
 Die es verstatet hat und willig angehört.
 Ich stellte mich zuvor / als ein Erlöser ein /
 Und sparte vor das Volk noch Zeit / noch Blut / noch Leben;
 Igo muß ich Mörder seyn / und in Spott und Schanden schweben.
 Wirff / wirff den Bogen hin / du ungeachter Schütze /
 Er ist dir nichts mehr nütze.
 Ach! schauet doch den Armen an/
 Der doch noch nicht so arm / als ich ißt wert en kan.



Neun